

Verzeichnis der Autor_innen

Helena Bilandzic hat seit 2010 den Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Rezeptions- und Wirkungsforschung am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation der Universität Augsburg inne. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Gesundheits-, Wissenschafts- und Umweltkommunikation, Medienwirkungen in Bezug auf soziale und moralische Themen sowie narratives Erleben und Persuasion.

Tommaso Bruni promovierte in Bioethik an den Universitäten Mailand und Genf. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Neuroethik, digitale Partizipation und Evidenzbasierte Medizin. Nach Forschungsaufenthalten in den USA, Kanada und Großbritannien ist er am Institute for Medical Humanities an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn im Rahmen des DFG-geförderten Projekts „Das Janusgesicht der Partizipation: Evidenzpraktiken in der Personalisierten Medizin“ tätig.

Sascha Dickel ist seit 2017 Juniorprofessor für Mediensoziologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Forschungsarbeiten widmen sich der gesellschaftlichen Bedeutung der Digitalisierung, der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit sowie der sozialen Konstruktion von Zukunft. Er ist Leiter des BMBF-Verbunds „Zukunft materiell gestalten“ und Ko-Sprecher der DFG-Forschungsgruppe 2448 „Practicing Evidence – Evidencing Practice: Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“.

Sarah Ehlers ist Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für die Geschichte der Technik an der TU München. Sie arbeitet zur Globalgeschichte moderner Biomedizin und Umwelttechniken. In der DFG-Forschungsgruppe 2448 „Practicing Evidence – Evidencing Practice: Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“ forscht sie zu Pestizideinsätzen im Globalen Süden in den 1970er und 1980er Jahren.

Stefan Esselborn ist Historiker an der Professur für Technikgeschichte der TU München. Er beschäftigt sich mit Fragen der Wissenschafts-, Technik- und Umweltgeschichte, der Wissensgeschichte im globalen und (post-)kolonialen Raum sowie der deutschen Zeitgeschichte. Er arbeitet zurzeit an

einem Projekt zum Nachweis technischer Sicherheit und der Entstehung der Risikoforschung in der BRD in den 1950er bis 1980er Jahren.

Kay Felder ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Munich Center for Technology in Society (MCTS) der TU München. Sie hat Soziologie und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien studiert und am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung in Wien promoviert. Sie befasst sich mit der wechselseitigen Beziehung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft mit Schwerpunkten in den Bereichen Biomedizin und Forschungspolitik.

Mariacarla Gadebusch Bondio ist Philosophin und Medizinhistorikerin. Sie leitet seit 2017 das Institute for Medical Humanities an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Genese und Entwicklung der vormodernen medizinischen Ethik, Geschichte der medizinischen Ästhetik, Kulturgeschichte des Blutes und der Hand, Norm und Devianz im medizinischen Diskurs, Fallibilität in der Medizin, philosophische und ethische Dimensionen prädiktiven Wissens, geschlechterspezifische Aspekte am Ende des Lebens, Patientennarrative und Evidenzpraktiken in der gegenwärtigen Medizin.

Christine Haßauer, Agrar- und Wirtschaftswissenschaftlerin, ist Doktorandin am Lehrstuhl für Marketing und Konsumforschung an der TU München. Sie forscht seit 2017 im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe 2448 „Practicing Evidence – Evidencing Practice: Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“ im Bereich der Sicherheit von Lebensmitteln, wobei sie sich mit der wissenschaftlichen, der politischen und der gesellschaftlichen Perspektive auf das Thema beschäftigt.

Susanne Kinnebrock bekleidet seit 2012 die Professur für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Öffentliche Kommunikation am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation der Universität Augsburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Öffentlichkeits- und Medienwandel, Journalismusforschung (u.a. zu narrativem Journalismus), die kommunikationswissenschaftlichen Gender Studies sowie Wissenschafts- und Gesundheitskommunikation.

Emilia Lehmann arbeitet nach Abschluss ihres Humanmedizin- und Geschichtsstudiums (B.A.) an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn am Institute for Medical Humanities. Sie untersucht die Verflechtung von Evidenz, Patientennarrativen und Digitalisierung in der Medizin.

Zudem befasst sie sich in ihrer Promotionsarbeit mit der Entwicklungsgeschichte der AIDS-Forschung in der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten sowie den damit verbundenen Partizipationsbestrebungen.

Magdalena Klingler arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation an der Universität Augsburg, wo sie zuvor ein kommunikationswissenschaftliches Studium im Bachelor und Master absolvierte. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der Wissenschafts- und Umweltkommunikation im Speziellen unter Bedingungen der Digitalisierung.

Sabine Maasen ist Direktorin am Munich Center for Technology in Society (MCTS) der TU München und Inhaberin des Friedrich Schiedel-Stiftungslehrstuhls für Wissenschaftssoziologie. Ihre Schwerpunkte liegen in der sozialwissenschaftlichen Wissenschaftsforschung. Aktuelle Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf eine Soziologie der Neurowissenschaften; den weiten Kontext ihres Forschungsinteresses bildet das Feld der Technowissenschaften.

Ruth Müller ist Professorin für Wissenschafts- und Technologiepolitik am Munich Center for Technology in Society (MCTS) der TU München. Sie hat Molekulare Biologie und Soziologie an der Universität Wien studiert, war Gastwissenschaftlerin an der University of California Santa Cruz und Postdoc an der Universität Lund. Ihre Forschung beschäftigt sich mit dem Wechselspiel von Wissenschaft, Gesellschaft und Politik.

Jutta Roosen leitet den Lehrstuhl für Marketing und Konsumforschung an der Technischen Universität München (TUM). In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit dem Entscheidungsverhalten von Konsumenten in ihrem sozialen und kulturellen Umfeld. Sie untersucht dabei insbesondere die Folgen technologischer Entwicklungen für Verbraucher im Themenfeld Ernährung, Lebensmittel und Nachhaltigkeit.

Helmuth Trischler ist Professor für Neuere Geschichte und Technikgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Direktor des Rachel Carson Center for Environment and Society sowie Bereichsleiter Forschung des Deutschen Museums. Er forscht zu Umweltgeschichte, Wissenschafts-, Technik- und Innovationskulturen im internationalen Vergleich, Digitalen Forschungsinfrastrukturen und der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen.

Andreas Wenninger ist Postdoc am Lehrstuhl für Wissenschaftssoziologie der TU München. Er forscht und lehrt zu den Themengebieten Social Media, Wissenschaftskommunikation, Partizipative Wissenschaft, Evidenzpraktiken und Qualitative Sozialforschung. Er arbeitet derzeit im Teilprojekt „Evidenz in der Citizen Science: Zwischen nicht-zertifizierter Expertise, professioneller Kontrolle und Technisierung“ in der DFG-Forschungsgruppe 2448 „Practicing Evidence – Evidencing Practice: Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“.

Fabienne Will ist Wissenschaftshistorikerin und promoviert am Deutschen Museum und im Promotionsprogramm des Rachel Carson Center for Environment and Society der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Evidenzpraktiken in der Debatte um das Anthropozän. Sie studierte Geschichte, Germanistik und Italianistik an der LMU München.

Karin Zachmann ist Professorin für Technikgeschichte an der School of Education und dem Munich Center for Technology in Society (MCTS) an der TU München. Ihre Forschung umspannt die Technik- und Wirtschaftsgeschichte seit dem 18. Jahrhundert mit Arbeiten zur Protoindustrialisierung und zur Frauenarbeit in der Textilindustrie, zur Geschichte des Ingenieurberufs, zur technischen Hochrüstung der Küche im Kalten Krieg und zu BIOFAKTEN des Atomzeitalters. Momentan arbeitet sie mit Stefan Esselborn zur Geschichte der Risikoforschung.